

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge =  
Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **40 (1938)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

---

---

## Horgener Kultur, Seine - Oise - Marne - Kultur und nordische Steinkisten

Von Emil Vogt

Die klare Beschreibung, die uns P. Vouga 1934 vom frühen Pfahlbauneolithikum des Neuenburgersees gegeben hat, ist zu einem Angelpunkt der schweizerischen Steinzeitforschung geworden<sup>1)</sup>. Der Formenkreis dieser Gruppe, die der Unterzeichnete kurz vorher<sup>2)</sup> mit dem Namen *Cortailod-Kultur* — ebenfalls nach einem Neuenburger Pfahlbau — benannt hat, ist damit scharf umrissen und stellt sich den übrigen Erscheinungen des Schweizer Neolithikums klar gegenüber. Neuere Funde beginnen die Verbreitung der einzelnen Typen immer klarer aufzuzeigen. Die Ostgrenze scheint heute schon mit Sicherheit zu fassen zu sein. Die östlichste Fundstelle mit echter Cortailod-Keramik ist heute der altbekannte Pfahlbau Obermeilen am Zürichsee, der 1933 neues Material geliefert hat. Im zitierten Aufsatz hat der Unterzeichnete dargestellt, daß als Parallelkultur — mit tatsächlicher Verwandtschaft — in der Nordschweiz die *Michelsberger Kultur* in leicht modifizierter Spezies eine intensive Besiedlung brachte, die wohl auch zeitlich einen guten Teil des Pfahlbauneolithikums einnahm. Auch nach den Funden der letzten Jahre sind diese beiden Kulturen die ältesten Gruppen, die Pfahlbauten errichteten. Sie sind beide kulturell sehr hochstehend, kennen Ackerbau (Hackbau?), Viehzucht, Weberei usw., ohne daß mit unserem heutigen Fundmaterial entweder ein älterer Entwicklungsgang oder eine Zuwanderung der fertigen Kultur nachweisbar wäre. Es muß als sicher angenommen werden, daß die Pfahlbauten nicht mit dem Beginn des Neolithikums einsetzen und daß ältere Schichten offenbar nur auf dem Lande siedelten. Die Erforschung des Landneolithikums ist in der Schweiz noch wenig gediehen, doch ist schon mit Sicherheit zu erkennen, daß noch andere neolithische Gruppen als die heute bekannten vorhanden sein müssen. Leider ist zu dem vielen gesammelten Silexmaterial noch kaum Keramik vorhanden. Es ist freilich zu untersuchen, ob das Landneolithikum, das nicht selten an Stellen auftritt, wo schon im Mesolithikum gesiedelt wurde, tatsächlich älter ist als die Pfahlbauten. Für einen Teil davon scheinen altertümliche Rundbeile diese Frage zu bejahen.

Sind wir über diese frühe Zeit noch schlecht unterrichtet, so sind die Zeiten nach der Cortailod- und der Michelsberger Kultur schon besser bekannt. Ich habe schon früher auf die Entwicklung der Folgezeit hingewiesen. Von den neu auftretenden Gruppen soll uns heute nur eine beschäftigen, nämlich die *Horgener Kultur*. Wir haben sie seinerzeit nach einem Pfahlbau bei Horgen am linken Zürichseeufer benannt, der nur Material dieser Gruppe geliefert hat. Es ist seither gelungen, auch diesen

---

<sup>1)</sup> P. Vouga, *Le Néolithique lacustre ancien*. Recueil de Travaux publiés par la Faculté des Lettres, 17<sup>e</sup> Fasc. Neuchâtel 1934.

<sup>2)</sup> E. Vogt, *Zum schweizerischen Neolithikum*. Germania 18, 1934, S. 89ff.